



AUKTIONSHAUS

Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. +49-(0)7142-789 400
Fax. +49-(0)7142-789 410
info@auktionen-gaertner.de
www.auktionen-gaertner.de

Grußwort Christoph Gärtner

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Projektpaten, Journalisten und Medienvertreter,

sehr herzlich begrüße ich Sie heute hier im Auktionshaus Christoph Gärtner zur Projekttaufe „Mit coolen Marken voll auf Zack – Lust auf Briefmarken“. Auslöser für diese Aktion war ein Gespräch mit meiner Frau Regina zum Thema „Schenken“ und „beschenkt werden“ im letzten Advent. Für uns stand fest, es wäre eine gute Sache vor allem vielen Kindern Freude zu bereiten – und dies natürlich „nicht nur zur Weihnachtszeit“. Trendige Geschenke begeistern die Kleinen aber oft nur kurz. Und während wir so überlegten, erzählte ich wieder einmal von dem Schlüsselmoment meiner eigenen Kindheit, als ein Onkel mir „Briefmarken“ schenkte und damit mein ganzes Leben beeinflusste.

Die „bunten Marken“ faszinierten mich von Anfang an und nahmen mich derart in ihren Bann, dass sie bis heute meinen Alltag bestimmen. Was anfänglich Passion war, wurde zur Grundlage meiner beruflichen Karriere und zur Basis meines erfolgreichen Unternehmerdaseins. Heute ist das Auktionshaus Christoph Gärtner auf allen wichtigen internationalen Messen und Ausstellungen vertreten und persönlich verstehe ich mich vor allem auch als „Botschafter“ der Philatelie.

„Lust auf Briefmarken“ - also ehrlich, das „Briefmarken sammeln“ gehörte zu meiner Zeit wirklich noch zum Mainstream unter den Hobbys von Jugendlichen. Wer aufgeschlossen war, konnte durch „Sammeln“ mehr entdecken und über die Welt erfahren, als in mancher Schulstunde. So erging es jedenfalls vielen meiner Schulkameraden und natürlich auch mir.

Als Spross einer Lehrerfamilie in der vierten Generation, erkannte ich schnell, dass man ganz einfach mittels Briefmarken „spielend lernen“ und dabei auch noch in aller Welt Freunde fürs Leben finden kann. Und darauf hat doch wohl jeder Lust, dachten wir uns.

Sofort hatte ich einen umfangreichen Bestand „Alle Welt“ vor Augen, der sich geradezu ideal als „Geschenk“ eignet: über 16 Millionen Briefmarken aus der ganzen Welt und allen Motivbereichen, mit einem Michel-Katalogwert von über 10 Millionen Euro.

Sogleich haben meine Frau und ich uns entschlossen, dass das Auktionshaus Christoph Gärtner damit dieses Projekt ins Leben ruft. Gerne stellen wir die Marken zur Verfügung und steuern zusätzlich über 10.000 Briefmarkenalben zum Sortieren der Marken bei. Das Gesamtgewicht der Briefmarken, Alben, Kataloge und Utensilien beträgt über 18 Tonnen.

Um möglichst viele zu erreichen sind die Zielgruppe Kindergärten, Schulen, etc.

Diese können sich über die Projektwebsite: www.lustaufbriefmarken.de anmelden und erhalten daraufhin ihre Starterbox, die alles enthält, was zum Sammeln nützlich ist. Über 2.000 Starterboxen werden gepackt und bundesweit zur Verfügung gestellt. Die Institutionen, die eine Grundausstattung anfordern, werden auf Wunsch philatelistisch begleitet.



AUKTIONSHAUS

Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. +49-(0)7142-789 400
Fax. +49-(0)7142-789 410
info@auktionen-gaertner.de
www.auktionen-gaertner.de

Da es bereits kompetente Verbände innerhalb der Philatelie gibt, mit guter Erfahrung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, lag nichts näher, als diese anzusprechen und mit einzubinden.

Und wie Sie aus der Einladung zur Pressekonferenz ersehen können und heute in den Beiträgen unserer Paten hören werden, findet unsere Idee bei vielen Partnern großen Zuspruch.

Das Ziel ist Kindern und Jugendlichen mit diesem Projekt die Gelegenheit zu geben, neugierig einzutauchen in eine spannende, ihnen bisher weitgehend unbekannt Welt, Leidenschaft zu entwickeln für ein neues Thema, aktiv zu sein und möglicherweise im Verein tätig zu werden, statt sich „bespaßen zu lassen“ wie es gerne schon mal passiert. Heute brechen wir zusammen auf, und ich bedanke mich bei allen „Projektpaten“ für ihre Unterstützung, uns auf diesem Weg zu begleiten. Denn je mehr die „bunten Marken“ aus unserem techniklastigen Kommunikationsalltag verschwinden und abgelöst werden von E-Mails, SMS usw., desto nachhaltiger behauptet sich das Phänomen „Philatelie“.

Gut ausgebaute, werthaltige Sammlungen gewinnen neuerdings wieder zunehmend an Bedeutung als langfristig stabile Investmentobjekte am internationalen Kapital- und Anlagemarkt. Es gibt also gute Gründe in jedem Lebensalter „erste Erfahrungen zu sammeln“. Klar zeigt sich, dass Austausch und Gemeinschaft eine enorme Wirkung haben. „Sammlern“ fällt nicht so schnell eine „Zacke“ aus der Krone – sie sind „total cool“, engagiert und kreativ. Wie die Kinder und Jugendlichen, die an unserem Wettbewerb teilnehmen und „Briefmarken-Entwürfe“ gestalten. Im Rahmen des Projektverlaufes werden diese dann Ende September 2011 prämiert und auf der Website www.lustaufbriefmarken.de veröffentlicht.

Liebe Gäste und Partner, Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für Ihr Interesse und ich wünsche dem Projekt nach unserem heutigen Auftakt einen dynamischen Verlauf.

In unserem Newsletter und auf der Website werden wir regelmäßig berichten.

Christoph Gärtner

Geschäftsführer Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co.KG

LUST AUF BRIEFMARKEN



Grußwort des Schirmherrn Anatoli Karpow

Als ich von dem Projekt „Lust auf Briefmarken“ Kenntnis erhielt und vom Auktionshaus Christoph Gärtner angesprochen wurde, habe ich spontan meine Bereitschaft erklärt, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Es gibt viele Gründe dieses Vorhaben zu unterstützen, welches Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt stellt und Anreize schafft, sich der Philatelie zuzuwenden. Gewissermaßen „en passant“ – um eine Terminologie aus dem Schach zu verwenden – kann die Jugend Völker, Nationen und die ganze Welt kennen lernen.

Bereits in meiner Jugendzeit habe ich frühzeitig nicht nur die Liebe zum Schachspiel entdeckt. Die Schachkunst mit ihren vielfältigen Facetten wie Schachfiguren, Bretter, Spielsätze und Briefmarken haben mich fasziniert und gefangen genommen. Das Briefmarken sammeln wurde ein ausgeprägtes Hobby und eine Leidenschaft, die bis zum heutigen Tag anhält. Meine Briefmarkensammlungen legen hierfür Zeugnis ab.

Schach ist Teil einer langen Geschichte der Menschheit. Schach war einst das Spiel der Könige und lange Zeit galten künstlerisch gefertigte Schachspiele als beliebte Gastgeschenke zwischen den mächtigsten Herrschern der Welt. Die wertvollsten und kunsthistorisch bedeutendsten Figurensätze sind im Metropolitan Museum of Art in New York und in der Erimitage in St. Petersburg zu finden. Das Interesse an dieser Kunst führte zur Gründung der CCI, – Chess Collectors International - deren Ehrenmitglied ich bin.

Schachmotive spielten jedoch von Anfang an auch bei der Philatelie eine besondere Rolle. Nicht zufällig zeigt die erste, am 29. September 1947, in Bulgarien erschienene Schachbriefmarke ein Pferd als Motiv als Verkörperung des Springers beim Schach. Später stellte man fest, dass sich die Schachphilatelie bestens eignet, um Nuancen und Facetten der schier unerschöpflichen Schachkunst darzustellen und zu interpretieren. „Schach unter der Lupe“ heißt ein kleines handliches Buch von Fritz und Johannes Hoffmann, welches die ersten vier Jahrzehnte Schachphilatelie in farbiger Reproduktion fast vollständig wiedergibt.

Da ich weltweit über 100 Schachschulen mit begründet habe und noch immer betreue, ergänzt das Projekt „Lust auf Briefmarken“ in hervorragender Weise meine eigenen Projekte, welche die gleiche Zielgruppe zum Gegenstand unserer gemeinsamen Bemühungen haben.

Sehr gerne übernehme ich die Schirmherrschaft für dieses Projekt und werde es unterstützen.

Anatoly E. Karpov

12. Weltmeister des Weltschachbundes FIDE

Weltmeister der Jahre 1975-1985 und 1993-1999

President of the International Association of Peace Foundations

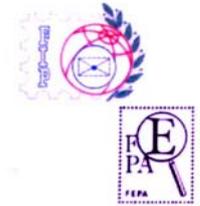
Chairman of the International Humanitarian Non-Governmental Organisation

“Chernobyl-Help”

Moskau/Hockenheim, den 21. März 2011



BUND
DEUTSCHER PHILATELISTEN e.V.



Briefmarken machen Lust auf Bildung

Das Auktionshaus Christoph Gärtner hat sich diesen Slogan nicht nur auf die Fahnen geschrieben, sondern will aktiv dafür sorgen, dass dies auch umgesetzt werden kann. Mit über 16 Mio. Briefmarken im Katalogwert von ca. 10 Mio. Euro und einem Gewicht von über 18 Tonnen setzt Christoph Gärtner wahre Superlative. Und damit nicht genug, er stellt auch noch Briefmarkenalben zum Sortieren der Marken zur Verfügung. Mit dieser Aktion sollen Kinder und Jugendliche motiviert werden, sich mit Briefmarken zu beschäftigen und Lust am Sammeln zu entwickeln.

In der heutigen medialen Welt sind Computer und Handy auch bei den Kindern weit verbreitet. Und von vielen Seiten hört man immer wieder, dass Kinder heute nur noch vor dem Computer hocken. Aber gerade in der Jugendarbeit aktive Menschen wissen, dass das so nicht stimmt. Kinder sammeln gerne, seien es Muscheln, Didl-Bilder oder anderes. Und eben auch Briefmarken. Wir hören durchaus von Lehrern, dass die Kinder in den Pausen wieder Briefmarken tauschen. Denn das Sammeln von Briefmarken bildet nicht nur, sondern es ist auch äußerst kommunikativ.

Und von den Lehrern können Briefmarken gut im Unterricht eingesetzt werden. Briefmarken bilden – ob im Deutschunterricht, in Erdkunde, Biologie oder Geschichte. Briefmarken erzählen Geschichten, lehren Zeitgeschichte, bringen die Kultur verschiedenster Epochen näher und das alles in anschaulicher Weise. Der Einsatz von Briefmarken im Unterricht verheißt Abwechslung und sichert dem Lehrer die Aufmerksamkeit der Schüler.

Leider hat sich das noch nicht an allen Schulen herumgesprochen. Dabei hat der Bund Deutscher Philatelisten schon zu den verschiedensten Unterrichtsfächern Arbeitshilfen herausgebracht, die den Lehrern die Vorbereitung auf den Unterricht abnehmen. Außerdem lernen Schüler bei dem Einsatz mit Briefmarken auch Ordnung und Sauberkeit. Doch leider bekommen die Kinder im täglichen Leben nur noch selten Briefmarken zu Gesicht.

Ich danke dem Auktionshaus Christoph Gärtner für sein großes Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Bund Deutscher Philatelisten hat sich gerne bereit erklärt, zusammen mit der Deutschen Philatelisten-Jugend die philatelistische Begleitung des Projektes zu übernehmen.

Ich wünsche Christoph Gärtner, dass seine Idee viel Erfolg hat und sich viele interessierte Schulen motivieren lassen.

Ressortleiterin Jugend, Schule und Philatelie

Bundesvorstand:

Dieter Hartig, Büdingen, Präsident
Franz-Karl Lindner, Soest, Vizepräsident
Lars Böttger, L-Beaufort, Schatzmeister (beauftragt)
Bankverbindung: Frankfurter Volksbank eG, Konto-Nr.: 6300 0170 07 (BLZ 501 900 00)

Helma Janssen, Moormerland
Theodor-Herbert Kroog, Gorleben

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Dr. Eckhart Bergmann, Arnstadt

Vereinsregister:

Amtsgericht Bonn/VR 8015

IBAN: DE45 5019 0000 6300 0170 07

BIC: FFVBDEFF



BUND
DEUTSCHER PHILATELISTEN e.V.



Siegfried Dombrowsky, Alt Riethagen 15, 29693 Hodenhagen

Bundesstelle für
Philatelistische
Jugend- und
Bildungsarbeit
Siegfried Dombrowsky
Alt Riethagen 15

29693 Hodenhagen
Telefon 05164-700
eMail: hinzelmann@t-online.de
2Homepage: www.bdph.de

Statement anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung des Projektes „Lust auf Briefmarken,, am 30. März 2011 im Auktionshaus Christoph Gärtner in Bietigheim-Bissingen

„Briefmarken machen Lust auf Bildung“ – so ist es in einer kurzen Darstellung des Projektes, welches heute mit dieser Pressekonferenz starten wird, zu lesen.

Dabei passen „Lust“ und „Bildung“ nach meiner Erfahrung und meinem Empfinden nicht so recht zusammen: Bildung und Lernen hat immer mit der Überwindung von Schwierigkeiten zu tun – also eher mit Arbeit und Anstrengung - aber mit Lust?

Da hilft eher weiter, die Lust oder Freude an Briefmarken, an den Motiven, näher zu betrachten. Diese Freude am Schönen (oder so empfundenen) kann den Weg zum Sammeln von Briefmarken, aber auch deren Einsatz in Unterricht, Erziehung und Bildung ebnen.

Eine solche Geschichte erzählt diese Dose. Im ursprünglichen Leben diente sie als Behältnis für Pulverkaffee. Auf der Messe „Modell, Hobby, Spiel“ in Leipzig wurde sie von einem Jungen mit schönen Bildchen, die am Rande gezähnt sind, also Briefmarken, mit Serviettenkleber verziert. Jetzt dient sie als Stifthalter.

Diesen kleinen Jungen ließen diese Bildchen nicht mehr los. Geradezu fasziniert wollte er mehr davon haben - doch von der Dose waren sie nicht mehr zu lösen. So fand er mit der Mutter den Weg zur Post und zum Briefmarkenhändler. Heute fiebern auch Mutter und Vater mit bei der Suche nach neuen Marken.

Jedes Jahr besucht er uns nun auf der Messe und versorgt sich mit neuen Marken. Der ist infiziert, den lässt der Sammelvirus nicht mehr los. Ich bin überzeugt, so oder ähnlich erging es vielen anderen Kindern, die Briefmarken für Stifthalter, Mousepads oder Gedächtnisspiele verklebten.

Bundesvorstand:

Dieter Hartig, Büdingen, Präsident
Franz-Karl Lindner, Soest, Vizepräsident
Lars Böttger, L-Beaufort, Schatzmeister (beauftragt)
Bankverbindung: Frankfurter Volksbank eG, Konto-Nr.: 6300 0170 07 (BLZ 501 900 00)

Helma Janssen, Moormerland
Theodor-Herbert Kroog, Gorleben

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Dr. Eckhart Bergmann, Arnstadt

IBAN: DE45 5019 0000 6300 0170 07

Vereinsregister:

Amtsgericht Bonn/VR 8015

BIC: FFVBDEFF

Bei den Gedächtnisspielen, die auch in der Schule oder in Jugendgruppen geschaffen werden, sind wir dann schon nahe an der Bildung, die durch Lust an Marken erreicht wird.

Dieses Material hat aber eine weitere Bedeutung. Es zeigt vielen Lehrern, dass es überhaupt Briefmarken gibt. Der Briefmarken sammelnde Lehrer ist schon weitaus häufiger ausgestorben als der normale Sammler. Das zeigen unsere Erfahrungen auf der didacta in Hannover, Köln oder Stuttgart, der Buchmesse in Leipzig aber auch eine Befragung des SCHWANECKER VERLAGES in München.

So muss es in der Zukunft auch gelingen, den Lehrer, die Lehrerin von heute für die Briefmarke und ihren Bildungswert als Bildobjekt zu gewinnen. Denn die Philatelie und der Bildungsauftrag lassen sich an vielen Stellen mit dem Bildungsauftrag, zementiert in den zu erreichenden Kompetenzen der Kerncurricula: sinnvoll verbinden.

Als Beispiel zeige ich Ihnen Objekte zum Thema „Märchen“ und der „Weihnachtsgeschichte“, die von meiner Jugendgruppe erstellt wurden. Teilweise habe ich das im Unterricht gemacht, weil ich damit die Kompetenz „Präsentationen anzufertigen“ abdecken konnte.

Viele weitere Beispiele belegen diese Möglichkeiten „Briefmarke + Bildung“ zusammen zu bringen. Unsere Schriftenreihe dazu können Sie hier einsehen bzw. mit der beigelegten Bestellung anfordern: Wir verschenken Unterricht mit Briefmarken - als Lehrerheft mit Schülerarbeitsblättern, aber auch als Leseheft oder Lesebogen.

Ich könnte Ihnen jetzt noch viel über das Sammeln und Ordnen in der Schule, Sammeln und Ordnen als Erkenntnisinstrument und schulische Einsatzbereiche der Philatelie erzählen. Das können Sie aber auch alles in unseren angebotenen Schriften nachlesen.

Ich habe auf Grund dieser Erfahrungen keinen Zweifel, dass mit diesem bisher einmaligen Projekt des Auktionshauses Gärtner sehr viele Kinder - aber auch Lehrer - mit der so geschaffenen Möglichkeit der Lust an der Marke zum Briefmarkensammeln, aber auch zur lustvolleren Betätigung im Bildungsprozess geführt werden können.

Das Auktionshaus Gärtner hat die Marken – wir das pädagogische know how.

Hier und heute läuft beides zusammen. Wir begleiten die Materialien gerne mit pädagogischen - philatelistischen Hilfen für Lehrer.

Für das Engagement von Christoph Gärtner, Bildungseinrichtungen mit philatelistischem Material zu versorgen, danke ich ihm ganz ausdrücklich im Namen unseres Verbandes, des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. und in meiner Eigenschaft als Bundesstellenleiter für philatelistische Jugend- und Bildungsarbeit. Ohne so geartetes Material geht nichts in der philatelistischen Nachwuchsarbeit.

Am Ende will ich noch einmal herausstellen: Über lustvolle Beschäftigung mit Briefmarken kann der Weg zur Bildung geebnet werden. Die Briefmarke kann einen hohen Stellenwert im Bildungs- und Erziehungsablauf erlangen, wenn Sie wie in diesem beispielhaften Projekt vom Hause Gärtner zur Verfügung gestellt wird. Dafür spreche ich noch einmal meinen besonderen Dank aus und versichere, dieses Projekt auch in Zukunft mit unserem pädagogischen know how zu unterstützen.

Es gilt das gesprochene Wort

Bundesvorstand:

Dieter Hartig, Büdingen, Präsident
Franz-Karl Lindner, Soest, Vizepräsident
Lars Böttger, L-Beaufort, Schatzmeister (beauftragt)
Bankverbindung: Frankfurter Volksbank eG, Konto-Nr.: 6300 0170 07 (BLZ 501 900 00)

Helma Janssen, Moormerland
Theodor-Herbert Kroog, Gorleben

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Dr. Eckhart Bergmann, Arnstadt
IBAN: DE45 5019 0000 6300 0170 07

Vereinsregister:

Amtsgericht Bonn/VR 8015
BIC: FFVBDEFF

Walter Marchart

Früherer Vizepräsident des Bundes Deutscher Philatelisten

Leiter der Fachstelle Ausstellungen im Landesverband Südwest

Beliebter Jugend- und Seniorenjuror. Seit über 60 Jahren

Briefmarkensammler.

Man sagt, Briefmarkensammler seien schlaue Köpfe, denn sie haben die weite Welt auf kleinstem Raum im Album vereint. Briefmarkensammeln gilt als die Kunst, viel Zeit in bunte Papierstückchen zu stecken, die einem alle Zähne zeigen.

Das Briefmarkensammeln habe ich in meiner Kindheit durch den Kaugummi begonnen. Beim Kauf eines Kaugummis für 10 Pfennig gab es damals in einem Tütchen immer 4 Briefmarken gratis. Mit 16 Briefmarken wurde dann mein Interesse zum Sammeln geweckt. Leidenschaftlich befasste ich mich mit dieser Freizeitbeschäftigung und fand heraus, dass hinter diesen Visitenkarten eines Landes reizvolle Geschichten stehen, die so spannend wie ein Kriminalroman oder so schön wie eine Zauberfee sein können. Briefmarken können Geschichte pur sein. Sie sind auch Kunstwerke im Kleinformat, die thematisch, postgeschichtlich oder chronologisch gesammelt werden können.

Seit über 60 Jahren stecke ich viel Herzblut in dieses Hobby, und es liegt mir heute noch viel daran, die Jugend dafür zu begeistern. Ich sehe keine Schwierigkeiten, die modernen Techniken der Nachrichtenübermittlung mit dem bewährten Briefmarkensammeln zu verbinden.

Gerne erinnere ich mich daran, als ich in meiner Kindheit einem Schulkameraden eine Zündholzschachtel gefüllt mit Briefmarken schenkte. Damit weckte ich in ihm ebenfalls den Sammel- und Jagdtrieb. Seit über 40 Jahren leitet er nun den zweitgrößten Briefmarkensammlerverein im Landesverband Südwest, obwohl er als Arzt beruflich voll ausgelastet ist.

Ich erinnere mich auch noch daran, als ein Schüler mit einer Zigarettenschachtel voller Briefmarken in die Jugendgruppe des Philatelistischen Clubs kam.

Es war Christoph Gärtner der 1976 mit dem Fahrrad von Sachsenheim nach Markgröningen fuhr. In der Gruppe lernte er dann das kleine Abc des Sammelns. Unter anderem, wie man Briefmarken ablöst, wann diese beschädigt sind und wie man sie richtig aufbewahrt. Auch der Michel-Katalog, die Bibel der Sammler, musste studiert werden.

Vom Briefmarkensammler zum Philatelisten kam Christoph Gärtner durch seine selbstgestalteten Sammlungen. Neben Briefmarken mussten Poststempel, Briefe und Ganzsachen berücksichtigt werden. Mit der Gruppe besuchte und beteiligte er sich an Ausstellungen der Deutschen Philatelisten Jugend (DPHJ). Vom lokalen Rang 3 qualifizierte er sich bis zur Nationalen Ausstellung im Rang 1.

Eine kritische Jury begutachtete, gab Ratschläge und Auszeichnungen. Bald wurde von Christoph Gärtner der große Sprung zu internationalen Ausstellungen geschafft. Höhepunkt war Seoul/Korea 1984.

Ein Traum für viele Briefmarkensammler, den aber nur wenige erleben können. Schließlich kam noch der entscheidende Schritt, ein Hobby zum Beruf zu wählen.

Anhand dieser drei Beispiele zeigte ich Ihnen, wie man „Lust auf Briefmarken“ bekommen kann. Dem Projekt des Auktionshauses Christoph Gärtner wünsche ich, dass diese zackige Angelegenheit ein runder Erfolg wird.

Briefmarkenkunde in der Grundschule – Beispiele aus der „Verlässliche Grundschule“ Hodenhagen

von Siegfried Dombrowsky

Briefmarken hielten an unserer Schule Einzug mit der Behandlung des Themas Post im Deutschunterricht eines dritten Schuljahres im Jahre 2002. Briefe und Karten wurden sauber mit Adresse und Absender beschriftet – deren Weg verfolgt. Auf einer Seite des Sprachbuches waren Briefmarken abgebildet – ich erinnerte mich an meine eigene kindliche Begeisterung für das Briefmarkensammeln und mit Unterstützung von Klaus Peter Scharmach von den Briefmarkenfreunden Böhmetal und Karl Lindner vom BDPH ging es los....

„Philatelie – ein sehr bildendes Hobby“ wurde K.P. Scharmach als 2. Vorsitzender der Briefmarkenfreunde Böhmetal aus Walsrode in der Walsroder Zeitung zitiert. Es wird im Folgenden zu zeigen sein, dass Briefmarkensammeln und der Einsatz von Briefmarken im Schulalltag den Bildungsauftrag der Schule – so wie er im Niedersächsischen Schulgesetz (§2) verankert ist – erfüllen helfen. Für die Grundschule lautet der Auftrag auch die Schülerinnen und Schüler in den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken einzuführen (§6 NdSSchG). Konkretisiert wird das in den Rahmenrichtlinien, die vorschreiben die Post zu behandeln.

Zu Beginn meiner Ausführungen will ich zwei Fragen erörtern, die bei allen in der Schule Tätigen als „**Didaktische Analyse**“ bezeichnet werden – die Frage **„warum“ wir dieses oder jenes in der Schule und im Unterricht tun.** Doch zunächst:

Warum sammeln Menschen (Briefmarken)?

Die Lust am Sammeln wird oft als Sammeltrieb erklärt, der seit der Vorzeit der Menschheitsgeschichte, als unsere Vorfahren noch Jäger und Sammler waren, zur psychischen Grundausstattung des Menschen gehört (Kallinich nach Schlot 2000 im ARCHIV Heft 4/2003). Andere Autoren sehen, dass die altsteinzeitliche Sammel- und Jagdtätigkeit das Überleben sicherte und eher mit dem „Horten von Vorräten“ in Verbindung gebracht wurde, als mit der Lust am Sammeln von Objekten (Bausinger im ARCHIV 4/2003).

Das Sammeln wird heute als ein Kulturmuster verstanden, das jenseits des Mangels in der Welt unserer Vorfahren als lustbetonte Tätigkeit erst unter komplexen sozialen Verhältnissen hervortreten konnte (Stagl, 1998 im ARCHIV 4/2003). So verfassten die Griechen als die Ersten Beschreibungen ihrer Sammlungen mit bewundernden Stimmen der Sammlungsbesucher. Italienische Privatsammlungen des 15. Jahrhunderts repräsentierten Nationalgefühl und städtischen Patriotismus. Im 17. Jahrhundert galten Sammlungen als Insignien der Macht und Überlegenheit und Ende des 18. Jahrhunderts entstand der Typus der aufgeklärten bürgerlichen Sammlung, da Bildung eine zentrale Bedeutung als Statussymbol erhielt.

GOETHE machte 1799 mit seinem Werk „Der Sammler und die Seinigen“ die Privatsammlung zum kommunikativen Mittelpunkt im Bildungs- und Kommunikationsprozess. Dabei begründete er mit seinen Prinzipien „Ordnung“ und „Vollständigkeit“ Paradigmen des populären Sammelns. Im 19. Jahrhundert sammelten Menschen aus populärem Vergnügen. Beispielhaft hierfür steht das Aufkommen und die Verbreitung des Sammelns von Briefmarken. Es entwickelten sich zwei Sammlungsprinzipien: Vollständigkeit und eine systematisch gegliederte Ordnung: „Auch das

Sammeln um seiner selbst willen verfolgt also den Wunsch nach Vollständigkeit und Besitz, ist nicht frei von Konkurrenzdenken und nicht frei von der bürgerlichen Statussymbolik des Seltenen, Teuren und Alten“(Kallinich, 2004 s.o.).

Kinder sammeln scheinbar wahllos und ohne erkennbare Ordnung – bezogen auf die Denk- und Sammlungskategorien von Erwachsenen. Kinder lernen beim Sammeln und Umgang mit den Dingen kulturelle Muster – eignen sich schrittweise die Umwelt an. Ihre Sammelleidenschaft ist von einem lustvollen Trieb bestimmt – manch Erwachsener spürt ihn auch noch beim Sammeln. „Die Erfahrung des eigenen Ich, die Definition neuer Bedeutungen, die Erfahrung von Kompetenz, Strukturierung, Macht und Ordnung, aber auch die Auseinandersetzung mit dem Vergänglichen sind **Erklärungsversuche für das kindliche Sammeln**. Sammel lust und Sammelleidenschaft von Kindern und Liebhabern folgen einer Gefühlslogik mit subjektiven Ordnungsgesichtspunkten und Bedeutungszuschreibungen – für Außenstehende sind sie mehr oder minder unverständlich, bloße Ansammlungen.

Damit sind nach STAGL (1998 s.o.), Sammlungen wesensmäßig in die Biografie ihrer Besitzer und Benutzer eingeflochten. GOETHE beschrieb das private Sammeln als identitätsstiftend, kommunikativ und bildend. Wenn wir sammeln, konstruieren wir oder rekonstruieren. Wir schaffen Ordnung – nur Kinder und Exentriker machen uns vor, dass die Welt auch von der Unordnung lebt. Etliche „scheitern“ am Briefmarkensammeln – geben als Grund an, weil sie sich nicht auf die professionellen Regeln der Philatelie einlassen konnten. Sie interessierten allein die ästhetischen Motive auf den Briefmarken, die Flaggen und Wappen, die Blumen und Tiere, die Personen und Wahrzeichen, aber auch die technischen Erzeugnisse menschlicher Kultur: Schiffe, Autos und Eisenbahn. Diese subjektiv – kindliche Ästhetik sollte nicht als Sammelkriterium für professionelles Sammeln reklamiert werden. Wird aber der Blick auf die Motive und ihre inhaltliche Interpretation, für das damit verbundene außergewöhnliche und bereichernde Wissen gelenkt, eröffnet die Beschäftigung mit dem Sammeln von Briefmarken in der Schule auch Perspektiven für die Zukunft des Sammelns.

Sammeln und Ordnen in der Schule

Kinder sammeln mit Vergnügen: Muscheln, Steine, Didl-Bilder, Briefmarken usw. Zu sammeln und zu ordnen, zu archivieren und zu präsentieren sind ästhetische Verhaltensweisen, die im Unterricht erfahrbar und als Ausdrucks- sowie als Erkenntnismittel ausgebildet werden sollten (KIRCHNER 2003). Aber „Kindersammelsurien“ fehlt (bisher) eine didaktische Eintrittskarte – die Pädagogik interessierte sich bisher kaum für die Sammeltätigkeit des Kindes. Dabei haben Kinder eine andere Wertschätzung der Dinge – eine entscheidende Haltung in einer Gesellschaft die dabei ist das Wegwerfen zu kultivieren. **Kinder erinnern uns daran, dass die innere Beziehung zu gesammelten Gegenständen, der persönliche Bezug wichtiger ist als der materielle Wert.**

Kinder brauchen Sammlungen als Stück ihrer Identitätssuche durchzogen von unzähligen Lern- und Lebensprozessen (HAGSTEDT 2003).

Das Sammeln hat seine Höhepunkte während der Grundschulzeit (BARCHE 1995, Hagstedt: in „Sammeln u. Ordnen“, 03) und verliert sich dann wieder wenn die subjektive Bedeutung der Gegenstände (oft in der Pubertät) abnimmt, bleibt nur bei wenigen Personen mit speziellen Sammelinteressen erhalten.

Warum sammeln Kinder (Briefmarken) ?

Sammlungsgegenstände sind Erinnerungsstücke, die Entdeckungen, Erfahrungen und Handlungen repräsentieren. Maria Montessori beschreibt das Sammeln als Ordnen „der Dinge auf Grund einer bestimmten Erkenntnis“ und als Gelegenheit, Dinge anzuschauen, zu vergleichen und zu unterscheiden, Geduld, Beharrlichkeit und Ordnungsliebe zu lernen. Eng verbunden mit dem Sammeln ist das Ordnen. Das kindliche Sozialverhalten gilt als grundlegende Tätigkeit für die Ausbildung von Intelligenz und Kommunikationsfähigkeit. Das spielerische Ordnen ist pädagogisch bedeutsam, weil es zur Suche nach verborgenen Ordnungsstrukturen befähigt. Ordnen beinhaltet Handlungsschemata die dazu führen, sich Wissen über die Dinge anzueignen und zu klassifizieren. Das eigenständige Ausüben der Sammeltätigkeit vermittelt Selbstbewußtsein und verschafft Anerkennung.

Die soziale Funktion des Sammelns: Das Reden über die Sammlungen, das Aneignen von Expertenwissen, das Tauschen der Stücke auf dem Schulhof verschafft Achtung und soziales Prestige, das zur Selbstdarstellung und Selbstbehauptung beitragen kann (vgl. interessanterweise an dieser Stelle die Bedeutung von Sammlungen im 17. Jahrhundert).

Sammeln und Ordnen als Erkenntnisinstrument

Speziell in der Grundschule wird vielfach das Bilden von Kategorien als gedankliche Leistung – Erkenntnistätigkeit – zum Einordnen von Dingen in ein bestimmtes System vielfach geübt. DUNKER (in Hagstedt a. a. O.) weist Sammeln und Ordnen als Möglichkeit zur Strukturierung der gegenständlichen Welt aus, die zur Ausbildung von Orientierungs- und Ordnungskategorien beiträgt: „Die Wirklichkeit wird gegliedert und in Einzelteile zerlegt....“, um dann die gefundenen Elemente unter einem spezifischen Zeigeinteresse wieder zu einem neuen Arrangement zusammenzufügen. Und so forderte Otto/OTTO 1987 (in Hagstedt a. a. O.) zurecht, dass es ohne Frage gilt **das Sammelinteresse des Kindes zu fördern:**“ eine derart affektiv gespeiste und erkenntnishaltige Tätigkeitsform darf nicht auslassen, wer Formen ursprünglichen, spontanen, subjektiven Lernens, wer die Entfaltung ästhetischen Verhaltens unterstützen will.

Daneben hat das Sammeln und der dabei gepflegte Umgang mit Pinzette und Lupe einen einfachen instrumentalen Wert: Der zu übende Gebrauch dieser „Werkzeuge“ ist notwendig für den sicheren Einsatz im Sachunterricht – z. B. bei der Untersuchung von Blüten einer Pflanze.

Einem „Jugendalbum Schweiz“ entnahm ich das folgende Zitat welches m. E. das zuvor gesagte treffend zusammenfasst: Mein Album nehme ich mit dem festen Vorsatz in Gebrauch, darin eine Sammlung anzulegen, die jedem Betrachter und mit Freude bereitet. Auch mir soll die Philatelie geistige Anregung bieten und mich der Geschichte und Kultur unseres Landes näher bringen. Wichtiger als die Zahl der eingeklebten Marken ist ihre Qualität. Die Marken nur flüchtig einzukleben oder sie zerstreut im Album herumliegen zu lassen, widerstrebt meinem Ordnungssinn. Wenn später einmal meine Sammlung in andere Hände übergeht, soll mein Nachfolger sie als Grundstock für die Weiterführung verwenden können.

Schulische Einsatzbereiche der Philatelie

(verändert nach Script BdPh.)

In der Grundschule ist das „propädeutische“ (=“vorfachliche“) Prinzip des Unterrichts zu beachten

Philatelie in der Schule

**als didakt./method.
Unterstützung im
Regelunterricht**

**als Angebot für AG's:
freiwillige AG's,
verpflichtende AG's
zusätzliche AG's**

**im Förder-
unterricht**

**im Fachunterricht
themenbezogen**

**im Projekt-
unterricht**

**im fächer-
übergreif-
enden
Unterricht**

**Sonstiges:
Spieltag, Tag
der offenen
Tür usw.**

**Thema der
Projekt-
woche**

Thematik frei

**im Rahmen von
Ausstellungen**

**in der
Schule**

vorgegebene Thematik

Sicherung der Ergebnisse

**nur für die Mit-
glieder der AG**

**außerhalb
der Schule**

Briefmarken und ihr Einsatz im Unterricht

Philatelistische Materialien dienen als methodische Hilfsmittel zur Erarbeitung unterrichtlicher Ziele. Das Medium Briefmarke kann den Unterricht bereichern.

Die Aktivitäten zu Briefmarken werden an unserer Schule vornehmlich im Rahmen einer **Arbeitsgemeinschaft** angeboten. Hervorragende Hilfe zu deren Gestaltung bieten die Ausführungen von K. Karius vom Briefmarkenverein Rödenkirchen. Sie sind auf der homepage des BdPh als auch in der Gruppenleiterzeitschrift der Deutschen Philatelistenjugend veröffentlicht.

In dieser AG begannen wir darüber hinaus unser **Ein-Rahmen-Objekt „Weihnachten“**. Aus der Weihnachtsgeschichte erarbeiteten wir eine Gliederung. Sie ergänzten wir um einige Bräuche um das Weihnachtsfest.

Anlage 1 „Gliederung“

Das Titelblatt gestalteten wir selbst. Die beste Zeichnung aus einem **Briefmarken-Malwettbewerb** zum Thema Weihnachten wurde dafür ausgewählt.

Anlage 2 „Titelblatt“

Die Gestaltung der Blätter erfolgte in den Gruppenstunden – zeitweilig auch in der unterrichtsfreien Zeit der Ferien. Die Texte haben wir im **Deutschunterricht** mit der Hand geschrieben und es dabei belassen. Kinder einer dritten Klasse können noch nicht so sicher mit einem PC umgehen, das eine Seitengestaltung möglich wird.

Anlage 3 „Objektblatt“

Das Objekt wurde mittlerweile um einen zweiten Rahmen erweitert und mehrfach in der Öffentlichkeit gezeigt. Am 2. Märzwochenende 2004 haben die Viertklässler die Gestaltung einer Seite am PC gelernt. Jetzt wollen wir beginnen die Seiten unseres Objektes am PC zu gestalten.

Ich bin gefragt worden, ob für die Illustrationen zum Thema Weihnachten Briefmarken notwendig waren – ob es nicht auch anders gegangen wäre. Natürlich gibt es andere und auch bequemere Arten der Illustration von Geschichten wie die Anfertigung eigener Zeichnungen. Aber die Verwendung von Briefmarken bietet darüber hinaus die Suche in der Vielfalt nach einem geeigneten Motiv und alle positiven Aspekte des Sammelns wie oben ausgeführt. Dies wird sicher deutlich, wenn man sich die Anlage „Eine Briefmarke erzählt...“ anschaut. Aus der Fülle von Marken musste die Passende gefunden werden.

Anlage 4 „Briefmarken erzählen“

Übungen mit diesem Arbeitspapier führten dazu, dass wir mit den Jugendmarken aus 2003 und der darauf abgebildeten Vater und Sohn Geschichte einen Aufsatz aus veränderter Erzählperspektive schreiben konnten.

Anlage 5 „Aufsatz“

Die weitere Behandlung des Themas „Post“ wurde erleichtert durch den Einsatz des Sprachbuches. Doch auch mit Sachunterrichtswerken oder unter Verwendung der Arbeitsmappe „Unsere Post“ lässt sich das Thema anschaulich im Unterricht bearbeiten.

Doch schon im ersten Schuljahr kann die Heranführung an Briefmarken beginnen. Nach dem Ablösen der Marken und ihrer Trocknung lassen sie sich zu einem großen gedruckten „B“ als dem Anfangsbuchstaben des Wortes Briefmarken auf ein Blatt kleben. Schon die Sechsjährigen fanden so einen ersten Zugang zu Briefmarken.

Anlage 6 „B“ wie Briefmarke

Im **Mathematikunterricht** vergrößerten wir im dritten Schuljahr Briefmarken maßstabgerecht. Ein über die Markenvorlage gezeichnetes Quadratgitter diente als Orientierung bei der Übertragung des Motivs in ein vergrößertes Raster. Auf diese Weise erfuhren die Kinder vom Maßstab und seinen Veränderungsmöglichkeiten.

Anlage 7 „Vergrößerung“

Im Zusammenhang von Maßen und Gewichten dienten vorschriftsmäßig frankierte Briefe und Pakete der Veranschaulichung von Portostufen. Unter Verwendung der „Service-Informationen“ der Deutschen Post wurden Briefumschläge gemessen um die richtige Frankatur zu finden. Neben dieser anschaulichen Geometrie übte das Wiegen der Sendungen den Umgang mit „Gewichtsmaßen“.

Anlage 8 „Briefe und Pakete“

In der ersten Klasse war die Zahl 15 als Portostufe mit unterschiedlichen Briefmarken zusammengesetzt um die zugehörigen Additionsaufgaben zu formulieren.

Anlage 9 „Fünfzehn“

Im **Sachunterricht** dienten Briefmarken der Illustration zu verschiedenen Themen. Im Rahmen des Themas Luft wurde ein Arbeitsblatt zum Thema „Windstärke“ erstellt. Die verwendeten Marken und der Text basierten auf den Angaben einer herausragenden homepage im „WWW“ mit maritimen Markenmotiven: www.seemotive.de.

Anlage 10 „Windstärke“

Ein Zusammendruck von Marken mit frühblühenden Pflanzen als Motiv zeigte nicht nur die Schönheit dieser Pflanze sondern diente als Bild zur Wiederholung der Namen dieser Pflanzen.

Anlage 11 „Frühblüher“

Oft können Marken mit Motiven zur Illustration bei der Arbeitsblattgestaltung verwendet werden wie hier beim Thema „Tierlexikon“.

Anlage 12 „Tierlexikon“

Schlussanmerkung

In diesem Bericht wurden beispielhaft Möglichkeiten des Einsatzes von Briefmarken im Unterricht und einer Arbeitsgemeinschaft gezeigt.

Die Kinder erhalten in diesem Jahr erstmals ihre vorläufige Empfehlungen – verlassen im Sommer die Schule. Einige wechseln in die Nachbarstadt und werden von den Briefmarkenfreunden Böhmetal in Walsrode weiterbetreut. Wieder im Deutschunterricht werben wir für unser Hobby Briefmarkensammeln. Sie berichten davon jüngeren Drittklässlern, zeigen diesen, wie Briefmarken gewaschen werden und malen **Werbeplakate**. In der nächsten Gruppenstunde sind wir 34 Kids – und nicht einmal alle sind heute da. Ein neuer Kreislauf beginnt. Aus vielen solchen Kreisläufen bleiben sicher einige talentierte Philatelisten übrig.

Literaturhinweise

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Davis‘ Reece jr., A. | Philatelists in the Classroom
http://www.nr.infi.net/~blueagle/Pages/TeachingIdeas.html |
| Deutsche Post AG | Post und Schule, Bonn 2003 |
| Goethe, J. W. von | Der Sammler und die Seinigen, hg. v. Carrie Asmann, Amsterdam/Dresden 1997 |
| Hagstedt, H.(Hrsg.) | Sammeln und Ordnen – Die Grundschulzeitschrift Nr. 169, Nov. 2003, Friedrich Verlag Velber |
| Junge Briefmarkenfreunde Berlin e. V. | Briefmarken im Schulunterricht und Gruppenstunde – Gruppenleiter Info 8, Berlin |
| Keller, K.H., Pfaff, P. (Hrsg.) | Das Mathebuch 3, Mildenberger Verlag, Offenburg, 2002 |
| Klaas, K.H. u.a. | Der neue Sprachfuchs 3. Schulj., Ausgabe Nord, Klett Verlag, Stuttgart, 1992 |
| Mayer, W. G. | Schlag nach im Sachunterricht 3/4 Ausgabe Niedersachsen, Bayrischer Schulbuchverlag München, 2001 |
| Meier, R. (Hrsg.) | Mobile 3 – Sachunterricht Niedersachsen, Westermann Verlag, Braunschweig, 1995 |
| Schnabel, I. (Chefredakteurin) | Sammlerinnen und Sammler – Das Archiv H. 4 2003, Deutsche Gesellschaft f. Post und Telekommunikationsgeschichte, Frankfurt a.M. |



AUKTIONSHAUS

Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8

74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. +49-(0)7142-789 400

Fax. +49-(0)7142-789 410

info@auktionen-gaertner.de

www.auktionen-gaertner.de

An den
Bund Deutscher Philatelisten e.V.
Bundesstelle für philatelistische Jugend- und Bildungsarbeit
Alt Riethagen 15

29693 Hodenhagen

Bestellung für Unterrichts- und Bildungsmaterial

Briefmarke + Bildung Lehrerhandreichungen <input type="checkbox"/> Die Sterntaler <input type="checkbox"/> Hänsel und Gretel <input type="checkbox"/> Die Bremer Stadtmusikanten <input type="checkbox"/> Ameisen <input type="checkbox"/> Dinosaurier <input type="checkbox"/> Gedächtnisspiele <input type="checkbox"/> Vom Buchstaben zum Buch	Lesen + Briefmarke Lesehefte <input type="checkbox"/> Saurier – geheimnisvolle Urzeittiere <input type="checkbox"/> Eisenbahnphilatelie
	Lesebögen <input type="checkbox"/> Arche Noah <input type="checkbox"/> Noa`s Ark
Handreichung zur Gestaltung von Arbeitsgemeinschaften und Ferienprogrammen <input type="checkbox"/> Schule und Philatelie	Laufblatt <input type="checkbox"/> Auf den Spuren der Dinos im Saurier-Freilichtmuseum Münchehagen
Basteln + Briefmarken <input type="checkbox"/> Eisenbahn-Quartett	

Versandanschrift:

Name – name: _____

Straße – street: _____

PLZ / Ort – post code / city + Land – country: _____

e-mail: _____